

Pressemitteilung

Dortmund, 27.02.2013

Vegan Street Day 2013 – feiern in Dortmund und Stuttgart Deutschlands größtes veganes Straßenfest erwartet neuen Besucherrekord

Leben und genießen ohne tierische Produkte: Für immer mehr Menschen ist das inzwischen selbstverständlich. Auch Prominente wie Alicia Silverstone oder Patrik Baboumian bekennen sich zu einer veganen Ernährung. Der Skandal um Schimmel-Gerichte mit Pferdefleisch oder falsch etikettierte Bio-Eier regt viele Verbraucher zum Nachdenken an: Eine tier- und umweltfreundliche Lebensweise wird immer attraktiver. Kaum eine Veranstaltung liegt daher so sehr im Trend wie der Vegan Street Day, wo die Besucher vegane Produkte und Informationen in einer einzigartigen Vielfalt kennenlernen können. Das Event findet am 19.5.2013 in Stuttgart und am 10.8.2013 in Dortmund statt.

Neuer Name, bewährtes Konzept

Ermutigt durch das gestiegene Interesse und die hohe Nachfrage, haben sich die Veranstalter jüngst entschlossen, dem Kind einen neuen Namen zu geben. Aus „Veggie Street Day“ wurde „Vegan Street Day“. Das eintägige Straßenfest zeigt unaufdringlich die Vorteile einer veganen Lebensweise. Es setzt da an, wo sich die meisten Konsumenten bereits einig sind: Tierquälerei, Lebensmittelskandale und eine umweltschädliche Landwirtschaft sind nicht länger vertretbar. Doch welche Alternativen gibt es? Wie kann die Ernährung tier- und umweltfreundlicher gestaltet werden? Der VSD zeigt, wie einfach es ist, einen Beitrag zu leisten.

Neben einer großen Vielzahl an rein pflanzlichen Speisen, wie z.B. veganem Käse, veganer Sahnetorte oder veganem Döner, erwartet die Besucher beim VSD eine große Auswahl an rein pflanzlichen Produkten und hilfreichen Informationen. Bio-Lebensmittel und Rohkost haben auf dem Fest ebenso ihren Platz wie fair gehandelte Kleidung. Auf der Showbühne treten außerdem namhafte Künstler, Sportler und Artisten auf, die sich der veganen Lebensweise verbunden fühlen. In einem separaten Vortragsprogramm können sich Interessierte zudem über die Hintergründe dieser Lebensweise austauschen und informieren. Und auch die kleinen Gäste haben ihr eigenes „Kinderparadies“ beim Vegan Street Day.

Tausende Besucher aus ganz Deutschland

Seit sieben Jahren gibt es nun den Vegan Street Day (VSD), der von der Tierrechtsorganisation Animal Rights Watch e.V. (ARIWA) veranstaltet wird und in Dortmund seinen Ursprung hat. „Wir wollen den Menschen zeigen, wie viel Spaß eine vegane Lebensweise macht und dass sie mit Verzicht rein gar nichts zu tun hat“, unterstreicht Jürgen Foß den Anlass. Wie gut dieses Angebot inzwischen angenommen wird, ist für den ARIWA-Vorsitzenden eine positive Überraschung: „Das Fest ist zwar von Anfang an gewachsen, in den letzten Jahren explodiert es aber förmlich. Die Nachfrage von Besuchern und Ausstellern steigt so rasant, dass wir die Fläche jedes Mal vergrößern müssen.“ Bis zu 10.000 Besucher werden pro Veranstaltung in diesem Jahr erwartet.

Zwei Städte, zwei Termine

Jeweils von 11 bis 20 Uhr findet der Vegan Street Day statt - zunächst am Pfingstsonntag, den 19. Mai, rund um den Stuttgarter Marktplatz. Am Samstag, den 10. August folgt dann der „Klassiker“ in Dortmund, der erstmals seinen angestammten Reinoldikirchplatz verlässt und auf den größeren Friedensplatz wechselt. Die Aussteller- und Programmübersichten finden Sie jeweils wenige Wochen vorab auf www.vegan-street-day.de.



Pressefotos unter: www.vegan-street-day.de/presse

Pressekontakt:

Sakura Jendro, VSD-Koordination

sakura.jendro@ariwa.org

Der Vegan Street Day 2013 wird unterstützt von:

alles-vegetarisch.de

[roots of compassion](http://roots-of-compassion.com)

[TiRS](http://tirs.de)

[Vegane Zeiten](http://veganezeiten.de)

[Veganz](http://vegan.de)

[Vegourmet Veganversand](http://vegourmet.de)

[voice-design](http://voice-design.com)

[Wilmersburger](http://wilmersburger.de)

Animal Rights Watch e.V. (ARIWA), 2004 als „die Tierfreunde e.V.“ in Siegen/NRW gegründet, ist eine gemeinnützige, bundesweit tätige Tierrechtsorganisation. ARIWA deckt die Zustände in der Tierindustrie auf und fördert eine tierfreundliche, vegane Lebensweise. In Not geratene Tiere werden in Pflegestellen betreut. Die bundesweit verteilten Ortsgruppen führen Kampagnen und Aktionen gegen Tierausbeutung und für die Anerkennung von Tierrechten durch.